

Der Vorabend des ersten Advent ist im Veranstaltungskalender des EKA Erzgebirgsklinikums Anna-berg seit über 20 Jahren ein fester Tagungstermin. So trafen sich auch dieses Jahr, am 26. November, in bewährter Tradition mehr als 200 Herzspezialisten, Internisten, Gastroenterologen und Allgemeinmediziner aus dem Erzgebirge, Sachsen und den angrenzenden Bundesländern zum 24. Annaberger Symposium im Advent im Panorama-Hotel Oberwiesenthal.

Das Adventssymposium hat sich mittlerweile als größte medizinische Fachtagung im Erzgebirge etabliert und auch überregionale Bedeutung erlangt. Die diesjährige Veranstaltung war auf spezielle Herzerkrankungen und im besonderen Maße auf entzündliche sowie funktionelle Erkrankungen der Speiseröhre ausgerichtet. Dabei sollte den Fragen nachgegangen werden, worin bei der Behandlung von Krankheiten des Herzens und der eng benachbarten Speiseröhre Unterschiede bzw. Ge-

meinsamkeiten bestehen. Namhafte Experten aus ganz Deutschland konnten wieder gewonnen werden, in ihren Referaten auf aufgeworfene Fragen und genannte Probleme einzugehen. Die Referenten waren:

Prof. Dr. med. Johannes Brachmann (Klinikum Coburg), Prof. Dr. Ines Gockel (Universitätsklinikum Leipzig), Prof. Dr. med. Bernd-Dieter Gonska

(Karlsruhe), Prof. Dr. med. Dominik Huster (Diakonissenkrankenhaus Leipzig), Priv.-Doz. Dr. med. Arne Kandulski (Universitätsklinik Magdeburg), Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bernd Lüderitz (Bonn), Prof. Dr. med. Klaus Matschke (Herzzentrum Dresden), Prof. Kurt-Bernd Otte (Teltow) und Prof. Dr. Ludger Seipel (Tübingen).

Die pharmazeutische und medizintechnische Industrie war mit 23 Unternehmen in einer Begleit-

Fortsetzung auf S. 2

Links: Die Tagung stand unter der wissenschaftlichen Leitung von Chefärztin Dr. med. Brigitte Grummt, Chefärztin Dipl.-Med. Sven Spenke (r.) und Prof. Dr. med. Hans Volkmann (l.), hier mit den Referenten Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bernd Lüderitz (2. v.l.), Prof. Dr. med. Johannes Brachmann (3. v.l.), Prof. Dr. med. Dominik Huster (4. v.l.), Prof. Dr. med. Bernd-Dieter Gonska (4. v.r.), Prof. Dr. med. Klaus Matschke (3. v.r.) sowie Priv.-Doz. Dr. med. Arne Kandulski (2. v.r.).

Rechts: Prof. Dr. Ines Gockel (r.), Direktorin der Klinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax- und Gefäßchirurgie am Universitätsklinikum Leipzig während ihres Referats.



KRANKENHAUSGESUNDHEITSHOLDING
ERZGEBIRGE

IN.PUNCTO



Der wieder gut besuchte Hüttenbach-Saal im Panorama-Hotel in Oberwiesenthal

Fortsetzung von Seite 1

Der Kongress stand wiederum unter der wissenschaftlichen Leitung der Chefärzte Dr. med. Brigitte Grummt und Dipl.-Med. Sven Spenke vom EKA

sowie von Prof. Dr. Hans Volkmann. Schirmherr war Frank Vogel, Landrat des Erzgebirgskreises. Am Abend vor der Tagung hatten sich auch schon zahlreiche Herzrhythmus-Experten zusammengefunden, um über die Historie der Herzschrittmacher-Therapie in Deutschland zu diskutieren. So berichtete Prof. Dr. Seipel als Zeitzeuge von der ersten deutschen Schrittmacher-Implantation, die vor mehr als 50 Jahren in Düsseldorf durchgeführt wurde. Interessante Blicke hinter die Kulissen der Herzschrittmacher-Entwicklung im Osten Deutschlands konnten die Diskussteilnehmer im Gespräch mit Prof. Dr. Otte werfen.

Für das 25. Annaberger Symposium im Advent ist der 2. Dezember 2017 bereits fest eingeplant. Auch die ersten Vorbereitungen sind schon angefallen. Thematisch wird sich die Veranstaltung voraussichtlich um die Kardioonkologie („Herz und Blut“) drehen.

Spitzentechnologie am EKA liefert hochpräzise Bilder



Die Radiologie spielt in der heutigen Gesundheitsversorgung eine zentrale Rolle. Erfolgreiche Behandlungen basieren auf richtigen Diagnosen, für die wiederum schnelle und sichere Befunde maßgeblich sind.

Durch die Anschaffung und Inbetriebnahme eines Computertomographen, der mit neuester Scanner-Technologie ausgestattet ist, setzt das EKA Erzgebirgsklinikum Annaberg seit November 2016 auf hochmoderne Schnittbilddiagnostik.

Mit dem neuartigen Stellar-Detektor des Gerätes können ultradünne Schichten mit höchstmöglicher

räumlicher Auflösung erzeugt werden, d. h. die Visualisierung kleinster Details, wie sie z. B. für die Untersuchung der Herzkranzgefäße notwendig ist. Die gerätespezifischen Parameter sowie die Nachbearbeitungssoftware sorgen für herausragende diagnostische Bildqualität bei extrem geringer Strahlendosis.

Der Computertomograph nimmt bis zu 23 Zentimeter pro Sekunde auf. Somit dauert eine übliche Thorax-Abdomen-Untersuchung nur rund zwei Sekunden. Der Patient muss also in der Regel während den Scans kaum noch den Atem anhalten.

Neurologe verstärkt ärztliches Team in Zschopau



Seit Oktober 2016 verstärkt Dr. med. Axel Bauer das ärztliche Team am Klinikum Mittleres Erzgebirge Zschopau, wodurch das Haus im Bereich Neurologie ein breites Angebot an Diagnostik und Therapien vorweist.

Als Leitender Oberarzt ist Dr. Bauer für Patienten mit neurologischen Erkrankungen zuständig. Zudem ist er aktuell in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für den gerontopsychiatrischen Bereich tätig. Dort stehen häufig Krankheiten im Vordergrund, die Berührungspunkte zu beiden Fachgebieten haben. Zu den weiteren Aufgaben von Dr. Bauer gehört, in Kooperation mit den Kollegen aus der Klinik für Innere Medizin und der Anästhesie, die Versorgung von Patienten mit Schlaganfällen und anderen akuten neurologischen Erkrankungen. Die Ärzte können auf moderne Funktionsdiagnostik mit EEG, EMC, evozierten Potenzialen und Messung der Nervenleitgeschwindigkeit zurückgreifen. Weitere Schwerpunkte setzen Duplex-Sonographie

hirnversorgender Gefäße sowie die Diagnostik bei neurogenen Schluckstörungen. Auch die Behandlung akuter und chronischer entzündlicher Erkrankungen des Muskel- und Nervensystems sowie von Epilepsie, Polyneuropathien und dem Karpaltunnelsyndrom gehören zum Spektrum.

Dr. Bauer studierte Humanmedizin an der Universität Leipzig und war zunächst am Klinikum Chemnitz tätig. 2009 wechselte er an das Helios Klinikum Aue, absolvierte dort seine Ausbildung zum Facharzt für Neurologie und war ab 2013 als Oberarzt der Neurologischen Klinik tätig. Während dieser Zeit bildete er sich im Bereich der Intensivmedizin weiter.

Der Neurologe freut sich auf seine neue Tätigkeit am Klinikum Zschopau und den fachlichen Austausch mit den ambulanten und klinisch tätigen Kollegen.

Patienten aus der Region wird so ein umfassendes, wohnortnahes Behandlungsspektrum geboten.

Seniorenresidenz „Am Markt“ Marienberg eröffnet

Im Beisein der Sächsischen Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Barbara Klepsch, Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie zahlreich geladenen Gästen fand am 15. Oktober 2016 die offizielle Einweihung der Seniorenresidenz „Am Markt“ in Marienberg statt.

Nach der festlichen Begrüßung durch Geschäftsführer Andreas Haustein richteten die Staatsministerin, Landrat Frank Vogel, die Marienberger Beigeordnete Heike Dachselt und der Architekt Dr. Harald Oßmann ihre Grußworte an die Gäste. Anschließend segnete Pfarrer Volkmar Freier von der Ev.-Lutherischen Kirchgemeinde Marienberg das Haus. Zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung, die die Pobershauer Bergkapelle und die „Marienberger Spatzen“ musikalisch umrahmten, war Zeit für Besichtigungen und interessante Gespräche am Buffet. Ein herzlicher Dank an alle Helfer für die Unterstützung.

Am 21./22. November bezogen die Bewohner und Mitarbeiter vom Seniorenheim Schloss Pfaffroda die neue Seniorenresidenz. Sie fühlen sich in den freundlichen, hellen Zimmern sehr wohl und genießen die neue Aussicht auf den Markt und das Stadtgeschehen. Die romantische, im Stil der Renaissance angelegte Schlossanlage Pfaffroda steht zum Verkauf. Informationen unter: www.sozialbetriebemek.de



Oben: Andreas Haustein, Geschäftsführer der Sozialbetriebe Mittleres Erzgebirge (l.), Reinhard Wagler (M.), Einrichtungsleiter der Seniorenresidenz „Am Markt“, und Architekt Harald Oßmann (r.), der eine Zeichnung des Gebäudes überreichte.

Unten: Die Pobershauer Bergkapelle trat im Rahmenprogramm auf.

Entbindungsstation in Zschopau familienfreundlicher gestaltet

Während der sechswöchigen Umbauphase auf der Entbindungsstation im Klinikum Mittleres Erzgebirge Zschopau mussten Eltern und Personal einige Einschränkungen hinnehmen. Seit Ende September ist die neu gestaltete und komplett renovierte Station uneingeschränkt nutzbar.

Frische, freundliche Farben zieren die Wände, und die modernen Betten in Holzoptik sind bestellt. Mit dem neuen Raumkonzept ist es zum einen gelungen, eine familiäre, gemütliche Atmosphäre zu schaffen, und andererseits die notwendige Zweckmäßigkeit zu gewährleisten. Nun steht ein zweites Familienzimmer zur Verfügung, und die übrigen Zimmer werden vorrangig in Einzelbelegung genutzt. Die Standardausstattung aus Wickelkommode, Sitzecke und TV ergänzen jetzt funktionale und bequeme Stillsessel. Auch der Raum für die kinderärztliche Betreuung wurde neu gestaltet, ebenso wie der zusätzlich geschaffene und großzügig konzipierte Bereich, in dem die Babys gebadet und die Eltern in die Geheimnisse der Neugeborenenversorgung eingewiesen werden. Das ganze Konzept rundet die überarbeitete Farbgebung des Stillcafés ab.

In dem bereits 2013 renovierten Geburtensaal und der neuen Entbindungsstation können Frauen

die Geburt sowie die ersten Tage danach in einer ruhigen und geschützten Atmosphäre erleben. Jeden ersten Donnerstag im Monat findet ein Informationsabend für werdende Eltern statt, zu dem Interessierte herzlich eingeladen sind. Fragen zur bevorstehenden Geburt werden gern beantwortet. Der Kreißsaal und die Wochenstation stehen jeden ersten Donnerstag im Monat zur Besichtigung offen. Treffpunkt ist um 19:00 Uhr vor dem Geburtensaal.

Links: Zur Ausstattung der Zimmer gehören neue Stillsessel im Wickelbereich.

Rechts: Das liebevoll gestaltete Stillcafé ist Treffpunkt für frischgebackene Eltern.



9. Stollberger Onkologiesymposium zum Bronchialkarzinom

Am 19. November 2016 fand im Kreiskrankenhaus Stollberg (KKH) zum neunten Mal das Stollberger Onkologiesymposium statt. Es stand unter dem sehr komplexen Thema „Bronchialkarzinom – Diagnostik und Therapie in der Veränderung“.

Bronchialkarzinome waren bis vor fünf Jahren nur schwer zu therapieren. Heute sind sie aufgrund der Erkenntnis, dass Lungenkrebs nicht gleich Lungenkrebs ist, sehr viel besser behandelbar. Durch das Wissen über die genauen molekular-biologischen Eigenschaften des Tumors und dank moderner Diagnostikverfahren, wie PET-CT, ist die Prognose deutlich verbessert worden. Mittlerweile kann man durchaus von einer chronischen Erkrankung sprechen.

Unter der Leitung von Chefärztin Dr. med. Elke Möbius beleuchteten Referenten mit hoher Fachkompetenz und ausgewiesenen Expertisen die Thematik. So berichtete PD Dr. Martin Freesmeyer, Chefarzt der Klinik für Nuklearmedizin am Universitätsklinikum Jena, beeindruckend über den Stellenwert des PET-CT, einem Diagnoseverfahren, das die bildgebenden Untersuchungsmethoden Positronen Emissions Tomographie (PET) und Computertomographie (CT) kombiniert. In den Ausführungen von Prof. Dr. Stefan Hamerschmidt, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin IV am Klinikum Chemnitz, ging es um molekulare Marker des Lungenkrebses. Und Alexander D. Boicev, Chefarzt der Strahlentherapie und Radio-



onkologie am Städtischen Klinikum Zwickau, sprach über hochmoderne strahlentherapeutische Verfahren.

Zahlreiche Besucher nahmen an der Veranstaltung teil und waren sich einig, dass die Diagnose Bronchialkarzinom heute sehr gut behandelbar ist. Durch eine enge überregionale Zusammenarbeit von Teams aus Onkologen, Thoraxchirurgen, Radiologen, Pathologen und Strahlentherapeuten kann jeder Patient mit der Diagnose Lungenkrebs auch im wohnortnahen Krankenhaus nach modernsten Verfahren therapiert werden.

Chefärztin Dr. med. Elke Möbius (2. v. l.) und PD Dr. med. Christian Diener (l.) hatten zum 9. Onkologiesymposium geladen, bei dem u. a. Prof. Dr. med. Susanne Lang (M.), Oberärztin Dr. med. Susanne Riha (2. v. r.) sowie Chefarzt Dr. med. Alexander Boicev als Referenten auftraten.

HOLDING

EKA und KME beim Firmenlauf in Chemnitz

Hochsommerliche Temperaturen und Sonnenschein brachten die Läuferinnen und Läufer am 7. September 2016 beim 11. Chemnitzer Firmenlauf ordentlich ins Schwitzen. Mehr als 7400 „Firmenläufer“ aus rund 600 Unternehmen starteten ab 18:30 Uhr vom Hartmannplatz auf die 4,8 Kilometer lange Runde um den Schlossteich und durch die Innenstadt. Unter ihnen befanden sich auch 16 Mitarbeiter vom EKA Erzgebirgsklinikum Annaberg sowie 43 Teilnehmer vom Klinikum Mittleres Erzgebirge.

Als schnellste Läuferin der beiden Teams belegte Annett Röthig (EKA) mit 22:34 Minuten Platz 82 in der Frauengesamtwertung – knapp vor Susann Zöppel (KME), mit 22:43 Minuten auf Platz 97, sowie Katrin Zimmermann (KME), mit 22:45 Minuten auf Platz 99. Dr. med. Patrick Schneider (KME) war Schnellster der teilnehmenden Herren und lief in 19:58 Minuten auf Platz 397, gefolgt von Norman Schreiter (KME), mit 20:33 Minuten auf Platz 559, und Sebastian Hofmann (KME), mit 20:33 Mi-

nuten auf Platz 562 in der Männerwertung. Das EKA und das KME bedanken sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den Einsatz und die gute Stimmung. Der nächste Firmenlauf findet voraussichtlich am 24. Mai 2017 in Aue statt.



Teilnehmer aus dem EKA Erzgebirgsklinikum Annaberg beim 11. Chemnitzer Firmenlauf 2016.

Wertschätzung als Teil der Unternehmenskultur

Das Jahr 2016 neigt sich schon wieder dem Ende zu. Wie viele Neuerungen und Veränderungen gab es, die einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch ganze Abteilungen oder Kliniken bewältigen mussten? Und sind wir dabei immer fair miteinander umgegangen oder haben wir es uns manchmal unnötig schwer gemacht?

Insbesondere dann, wenn man in einer Stresssituation ist oder unter hohem Druck steht, bleibt die wertschätzende Rückmeldung für den Kollegen, die Kollegin oft auf der Strecke. Selbstverständlich ist ein höflicher, respektvoller Umgang untereinander die Grundlage jeder positiven Unternehmenskultur. Was braucht es darüber hinaus, um Wertschätzung angemessen auszudrücken? Nun gibt es mehrere Arten, einem Menschen dies zu vermitteln. Die gewählte Möglichkeit ist auch davon abhängig, wie gut Sie die Person kennen. Sich Zeit nehmen für Mitarbeiter, Zuhören, Vertrauen haben sowie die Arbeit anzuerkennen und ein positives Feedback für erbrachte Leistungen zu geben – das sind einige davon.

Vielleicht wäre dies ja etwas, was man sich für das neue Jahr vornehmen könnte – und zwar nicht nur, weil im Fehlzeitenreport der AOK be-



legt ist, dass Mitarbeiter, die Wertschätzung erfahren, sich mehr mit dem Unternehmen identifizieren und seltener krank sind.

Schätzen wir uns also wert, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken und Tochtergesellschaften, sonst macht es nämlich niemand.

Die Betriebsräte der Krankenhäuser und der Gesamtbetriebsrat wünschen Ihnen eine besinnliche und erholsame Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr 2017.

Zum Jahresausklang

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, geehrte Leser,

Schwibbogen, Engel und Bergmann, Räuchermann und Nußknacker – sie alle besiedeln wieder die Stuben im Erzgebirge. Die Pyramide steht am rechten Platz und in wenigen Tagen erstrahlt der Tannenbaum.

Vieles hat sich ereignet im Laufe des Jahres: Licht und Schatten, Hoffnung, Zuversicht und Freude, aber auch Ängste haben uns durch das Jahr begleitet. Die erreichte hohe Leistung, Behandlungs- und Prozessqualität unserer Krankenhäuser und Kliniken wurde erneut bestätigt. Verdienstvolle Mitarbeiter sind in den wohlverdienten Ruhestand getreten, neue Mitarbeiter konnten wir in unseren Reihen begrüßen. Mit großem persönlichem Einsatz haben Sie, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für das Wohl der uns anvertrauten Patienten gearbeitet. Wir wollen Ihnen für das gute Miteinander besonders danken. Wir gedenken mit Dankbarkeit in dieser Zeit auch unseren verstorbenen Mitarbeitern. Mit Hoffnung und Zuversicht starten wir in das neue Jahr.

Wir wünschen Ihnen beste Gesundheit, Glück und Kraft für alle Vorhaben. Gesegnete Weihnacht und uns allen eine friedlichere Welt!

A. Kohlsdorf

A. Kohlsdorf

C. Porges

C. Porges

A. Morzelewski

A. Morzelewski

K. Hinkel

K. Hinkel

Weiterbildungsangebote

KKH STOLLBERG

Ärztlicher Dienst

25. Januar 2017, 18:00–20:00 Uhr

Unfallchirurgisches-Orthopädisches Kolloquium

Aktuelles Thema

Referent: Dr. med. W. Hubel, ChA Klinik f.

Unfallchirurgie u. Orthopädie, KKH

15. März 2017, 18:00–20:00 Uhr

Unfallchirurgisches-Orthopädisches Kolloquium

Aktuelles Thema

Referent: Dr. med. W. Hubel, ChA Klinik f. Unfallchirurgie u. Orthopädie, KKH

Pflege- u. Funktionsdienst

25. Januar 2017, 14:30 Uhr

PEG-Anlage einschließlich Vorbereitung und Nachsorge

Referentin: D. Strobel, GKP Endoskopie, KKH

15. März 2017, 14:00 Uhr

Flächendesinfektion – Quo vadis

Referent: PD Dr. med. R. Schaumann,

Beratender Hygieniker, BZH Freiburg

15. März 2017, 15:30 Uhr

Forderungen des Krankenhausstrukturgesetzes – Wo steht die KKH Stollberg gGmbH?

Referent: PD Dr. med. R. Schaumann,

Beratender Hygieniker, BZH Freiburg

29. März 2017, 14:30 Uhr

Interdisziplinäre Diagnostik und Behandlung der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit

Referent: Dr. med. K. Griepentrog, ChA

Klinik f. Chirurgie II, KKH

KME ZSCHOPAU/OLBERNHAU

im Haus Zschopau

Ärztlicher Dienst

Termine sind in Vorbereitung

Pflege- und Funktionsdienst

25. Januar 2017, 14:30–15:30 Uhr

Eine sensible Zeit – Psychische Störungen in

Schwangerschaft und Wochenbett

Referentin: Dr. med. J. Kunze, ChÄ Carola-

bad Chemnitz

8. Februar 2017, 14:30–15:30 Uhr

Rückenschmerz – was nun?

Referent: R. Heide, Physiotherapeut, KME

1. März 2017, 14:30–15:30 Uhr

Stomaworkshop

Referent: U. Rabe, Pflegeexperte Stoma/

Wunde

15. März 2017, 14:30–15:30 Uhr

Wundversorgung

Referent: R. Preißler, Fa. Lohmann Rauscher

22. März 2017, 14:30–15:30 Uhr

Lach mal wieder – Krieg'ste 'nen Keks

Referentin: Y. Schulz

29. März 2017, 14:30–15:30 Uhr

Versorgung hüftgelenksnaher Frakturen

Referent: Dr. med. N. Bubnick, Ltd. OA

Klinik f. Orthopädie u. spezielle Unfall-

chirurgie, KME

im Haus Olbernhau

Pflege- und Funktionsdienst

26. Januar 2017, 14:30–15:30 Uhr

Klinische Kompression

Referentin: S. Schaller, Fa. Medi

8. Februar 2017, 14:30–16:00 Uhr

Stomaversorgung

Referentin: A. Trompelt

28. Februar 2017, 14:30–15:30 Uhr

Abnahme von mikrobiologischem Untersuchungsmaterial

Referent: Dr. sc. nat. E. Müller, Laborleiter,

KME

9. März 2017, 14:30–15:30 Uhr

Ein würdevolles Leben bis zuletzt –

Palliativ- und Trauerbegleitung

Referentin: H. Hecker, Integrative Trauer-

begleiterin, Hospiz- u. Palliativdienst

Marienbergr

28. März 2017, 14:30–15:30 Uhr

Risikomanagement

Referentin: C. Baum, Qualitätsmanagement-

beauftragte, KME

EKA ANNABERG

Ärztlicher Dienst

5. Januar 2017, 18:00 Uhr

(öffentliche Veranstaltung)

„Kann man sich einen Bruch heben? –

Wissenswertes über Bauchdeckenbrüche“

Referent: Dipl.-Med. G. Neuber, OA

Klinik f. Chirurgie, Abt. Allgemein- u.

Viszeralchirurgie, EKA

28. Januar 2017, 09:00–12:30 Uhr

Diabetes-Symposium

„Diabetes zum Frühstück“

wissenschaftl. Leitung: Dr. med.

K. Graubner/Dipl.-Med. S. Spenke, ChA;

Klinik f. Innere Medizin I, EKA

2. Februar 2017, 18:00 Uhr

(öffentliche Veranstaltung)

Gesundheitsakademie

verantwortl.: Klinik f. Gynäkologie u.

Geburtshilfe, EKA

8. Februar 2017, 16:00 Uhr

Annaberger Kolloquium

verantwortl.: Klinik f. Innere Medizin II, EKA

2. März 2017, 18:00 Uhr

(öffentliche Veranstaltung)

Gesundheitsakademie

verantwortlich: Klinik f. Kinder- u.

Jugendmedizin, EKA

Pflege- u. Funktionsdienst

12. Januar 2017, 14:30–15:30 Uhr

Wie viel Alkohol verträgt die Leber?

Referentin: Dr. med. B. Grummt, ChÄ

Klinik f. Innere Medizin II, EKA

9. Februar 2017, 14:30–15:30 Uhr

Morgens Crystal, abends THC – Ein

Erfolgsmodell?

Referent: R. Rasch, OA Klinik f. Psychiatrie

u. Psychotherapie, EKA

8. März 2017,

12:00–14:00 Uhr u. 14:00–16:00 Uhr

(nur für Mitarbeiter EKA)

Workshop „Reanimation und Einweisung

Notfallwagen“

Referent: Dipl.-Med. S. Spenke, ChA Klinik

für Innere Medizin I, EKA

10. Januar, 14. Februar, 14. März 2017

jeweils 14:00 Uhr

(Pflichtveranstaltung, nur für Mitarbeiter EKA)

Reanimation

Einteilung Teilnehmergruppen s. Plan 2017

31. Januar, 28. Februar 2017,

jeweils von 14:30–15:30 Uhr

(Pflichtveranstaltung, nur für Mitarbeiter EKA)

Ergonomisches Arbeiten/Rückengerechtes

Arbeiten in der Pflege

Einteilung Teilnehmergruppen s. Plan 2017

Änderungen vorbehalten